

Musikalische Aufbrüche an Cello und Klavier

Konzert Ausnahmestreicher Benedict Klöckner und Tastenvirtuosin Danae Dörken präsentieren Werke „zwischen Nostalgie und Vision“. Überwältigende Klänge in Ehemaliger Synagoge

VON HORST HACKER

Fellheim Als sich vor einem Jahr die Chance dazu bot, Danae Dörken (Klavier) und Benedict Klöckner (Violoncello) zu engagieren, waren sich die Macher der Konzertreihe in der Ehemaligen Synagoge Fellheim sofort einig: „Das müssen wir machen. Das ist bei zwei so ausdrucksstarken Künstlern überhaupt keine Frage“. Das verriet Cultura-Vorsitzende Veronika Heilmann-Sieder im Konzert mit dem Titel „Zwischen Nostalgie und Vision – Musikalische Aufbrüche mit Sehnsucht nach Tradition“. Gleich die allerersten Takte von Robert Schumanns romantischem Werk „Adagio und Allegro op. 70“ (As-Dur) lieferten dann den 140 Besuchern im nur auf der Empore nicht ganz voll besetzten historischen Gebäude einen überwältigenden Beweis der musikalischen Ausdrucksstärke des Duos.

Mit hingebungsvoller Mimik und Gestik ließ Klöckner sein Cello förmlich singen. Der unvermittelte Übergang vom ursprünglich „Romanze“ genannten Adagio mit seinen lyrischen Piano-Passagen in das eilig bewegte und klangstarke Allegro wirkte aufschreckend wie ein abrupter Aufbruch.

Biedermeierliche Idylle

Schumanns später folgende „5 Stücke im Volkston“ (op. 102) aus dessen späteren und ruhigeren Dresdener Zeit gehören zu jenen Werken, die als Rückzug des Komponisten in die biedermeierliche Idylle und in das private Glück gedeutet werden. Bezaubernd träumerisch betörte der Cellist mit wundervollen Kantilen. Er kommunizierte durch Blickkontakt intensiv mit der aus Wuppertal stammenden, gefragten deutsch-griechischen Konzertpianistin Dörken, die nicht nur beglei-



Zwei international ausgezeichnete Musiker gastierten mit Danae Dörken (links) und Benedict Klöckner in der Ehemaligen Synagoge Fellheim. Das Publikum war begeistert vom Können und der hohen Ausdrucksstärke des Duos.

Foto: Horst Hacker

tete, sondern feinfühlig und souverän die Führungsrolle übernahm. Die Miniaturen strahlten in ihrer Verschiedenartigkeit viel folkloristische Kraft aus.

Schumann zum Dritten erklang ganz am Ende, nachdem Mstislav Rostropovitchs (1927 – 2007) virtuose „Humoresque op. 5“ verklungen war, als zweite Zugabe. Mit „Träumerei“, jenem siebten Stück, das den Mittelpunkt des dreizehnteiligen Zyklus „Kinderszenen“ bildet. Der „Rauschschmeißer“ schmiss

zugleich hinein in das „Schlummerland“ des Reichs der Träume.

Vor der Pause brachten Dörken/Klöckner die berühmte „Cello-Sonate in d-Moll op. 40“ von Dimitri Schostakowich (1906 – 75) zu Gehör. Herausragend glanzvoll dabei jene Passage, in der die Pianistin zackiges Stakkato anschlug, das der Cellist mit keckem Pizzicato verstärkte. Als an anderer Stelle rasantes Tempo Platz griff, vollführte Klöckner ein seltenes Kunststück: Ganz normal mit dem Bogen die Saiten strei-

chend, ließ er den Finger rund dreißig Zentimeter rauf und runter über die bespielte Saite gleiten, wodurch sich eine schweifende Tonfolge ergab, die sich auf keinem Notenblatt niederschreiben lässt.

Saite reißt

Strich der Cellist schon in der Sonate so heftig drauf los, dass einzelne Rosshaare vom Bogen flatterten, spielte er die jubelnden, tanzrhythmischen „Variationen über ein slawisches Thema“ von Bohuslav Mar-

tinu (1890 – 1959) so ausgelassen übermütig, dass ihm gar eine Saite riss. Als die neue aufgezogen war, führten der Cellist und die Pianistin das Stück ganz cool zu einem rauschenden Finale.

Mit dem ersten Teil „Prayer“ aus „From Jewish Life“ des in den USA gefeierten Schweizer jüdischer Herkunft Ernest Bloch (1880 – 1959) setzte das Duo einen besonderen Höhepunkt. Das „Gebet“ gab Eindruck vom Gesang, wie er in Synagogen gepflegt wird.

Jahr der Feste und Feiern

Musikverein Steinheim Kapelle blickt in Jahresversammlung auf zahlreiche Auftritte und Veranstaltungen zurück

MM-Steinheim 2018 war das Jahr der Feste und Feiern für die Musikkapelle Steinheim, berichtete Vorsitzender Matthias Hieber. Das von der Kapelle veranstaltete Maibaumfest und die Sommerwiesn seien ein Kraftaufwand gewesen, für den alle Kräfte gebündelt werden mussten, sagte er bei der Jahreshauptversammlung der Musiker.

Außerdem wurden ein Skitag organisiert, das Funkenfeuer musikalisch umrahmt und der Spatenstich für die Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Lindau musikalisch mitgestaltet. Die Ausbeute der Alteisensammlung erbrachte über 30 Tonnen. Im April stand ein Wertungsbericht in Wolferschwenden an. 2018 war die Musikkapelle Steinheim Veranstalter des Maibaumfestes: „Es war ein gut besuchtes und gelungenes Fest“, bilanzierte

Hieber. Mitte Mai führte ein dreitägiger Ausflug die Musiker an die Loreley und in einen Weinberg.

Musikalische Unterhaltung bot die Kapelle im Festzelt in Steinhausen und in Europas größtem Biergarten in München, dem Hirschgarten. Das eigene Sommerfest, die „Sommerwiesn“, war ein voller Erfolg, auch wenn es bis an die Belastbarkeit der Helfer gegangen sei, sagte Hieber.

Nachwuchs spielt vor

Schnuppernachmittag und Vorspiel dienten der Nachwuchsausbildung. Jugendleiterin Larissa Dittel und Dirigent Armin Lukas taten sich hier besonders hervor. Das Steinheimer Dorffest und die Memminger Heimatfeste umrahmte die Musikkapelle Steinheim wie gewohnt.

Auftritte folgten bei Hochzeiten und beim Dorffest in Rot an der Rot,

beim ABZ-Fest des Obst- und Gartenbauvereins und beim Schnittahnenfest in Maria Steinbach. Ein Highlight für die Musiker war der Auftritt in der Allianz-Arena in München vor 75 000 Besuchern.

Im Oktober besuchte Musiker Max Göser mit Erfolg den Dirigentenvorkurs. Für das sehr gut besuchte Herbstkonzert hatte Dirigent Armin Lukas ein Programm zusammengestellt, an dem Alt und Jung Gefallen fanden.

45 Gesamtproben und 15 Auftritte haben die Musiker absolviert. In den „ordentlich besuchten“ Proben sei gut und intensiv gearbeitet worden, berichtete der Dirigent. Beste Probenbesucher waren Matthias Hieber (44 Proben von 45) sowie Michaela Bail, Michael Hieber, Hermann Rehklau und Jürgen Schäl (jeweils 43). (ho)



Die neu gewählte Vorstandschaft (von links): Matthias Hieber, Larissa Dittel, Armin Schäl, Julia Grotz, Gerd Schobloch, Julia Rehm und Jürgen Schäl. Foto: Verein

Wahlen und Vorschau

NEUWAHLEN

- **Vorsitzende** Matthias Hieber, Armin Schäl.
 - **Kassier** Jürgen Schäl
 - **Schriftführerin** Julia Grotz,
 - **Zeugwart** Gerd Schobloch,
 - **Jugendleiterin** Larissa Dittel
 - **Kassenprüfer** Anika Dreyer, Angelika Waldner
- VORSCHAU AUF 2019**
- **14. März:** Workshop mit Peter Schäd

- **24. März:** Kirchenkonzert in der Martinskirche Steinheim.
- **1. und 2. Juni:** Sommerwiesn
- **10. Juni** (Pfungstmontag): Bezirksmusikfest in Kirchhaslach
- **15. Juni:** Stadtfest in Memmingen. (Ausweichtermin 22. Juni)
- **19. Juli:** Auftritt beim Fischertagsvorabend auf dem Marktplatz
- **28. September:** Auftritt auf der „Oidn Wiesn“ beim Oktoberfest in München (ho)

Gelungene Auftritte mit neuer Dirigentin

Winterrieder Musiker ziehen positives Fazit

Winterrieden Unter der Leitung der neuen Dirigentin Sabrina Botzenhart konnte die Musikkapelle Winterrieden im Jahr 2018 einige gelungene Auftritte verzeichnen, wie zum Beispiel im November beim Konzert des Musikvereins Babenhausen. Dieses positive Fazit zog Vorsitzender Michael Sailer bei der Jahresversammlung.

Derzeit sind elf Jungmusiker in Ausbildung und bereits in den Jugendkapellen Prima Musica und Prima Youngstars aktiv, informierte Jugendausbilderin Larissa Weixler. Benedikt Frank hat den D1-Kurs beim Allgäu-Schwäbischen Musikbund (ASM) erfolgreich absolviert. In Anerkennung ihrer zehnjährigen Mitgliedschaft durfte Theresa Grauer eine Urkunde entgegennehmen. Begleitet von Applaus überreichte Vorsitzender Sailer den fleißigsten Probenbesuchern ein Präsent für ständige Anwesenheit, an ihrer Spitze Stefan Müller.

Dirigentin Sabrina Botzenhart appellierte an die Musiker, den Probenbesuch weiterhin zu verbessern. Unter den anstehenden Terminen hob sie die Wertungsspiele im April hervor. Das traditionelle Auerbachfest findet vom 17. bis 19. Mai statt. Im Juni beteiligen sich die Winterrieder Musikanten wieder am Blasmusikcup in der Verwaltungsgemeinschaft Babenhausen. Er wird im Rahmen des Bezirksmusikfestes 2019 von der Musikkapelle Kirchhaslach organisiert. (clb)

Kultur in Kürze

MEMMINGEN

Kabarettist Michael Altinger sucht das Helle

Bereits zum zweiten Mal gastiert der Kabarettist und BR-Schlachthof-Gastgeber Michael Altinger wegen großer Nachfrage mit seinem Programm „Hell“ in Memmingen: am Donnerstag, 17. Januar, um 20 Uhr im Antoniersaal. Der Gewinner des Bayerischen Kabarettpreises 2017 startet damit seine erste Kabarett-Trilogie. Es geht um den Aufstieg aus der Monotonie der Vorstadt, raus aus „der immer gleichen Abfolge von Arbeit, Alkohol, verpasstem

Sport und eheähnlichen Endzeitgegnern“. Dazu brauche es eine neue Vision. Zusammen mit seiner Ein-Mann-Band in Person von Martin Julius Faber führt Altinger im ersten Teil seiner Kabarett-Trilogie ins Helle – ob in den Himmel oder die lodernde Höllenglut, werde sich noch zeigen. (mz)



Michael Altinger

🔗 **Vorverkauf** Karten ab 20 Euro gibt es unter anderem bei der Memminger Zeitung, Telefon (08331) 109-117.

MEMMINGEN

Fehlerperlen sind ausverkauft – Zusatztermin im April

Keine Karten mehr gibt es für den Auftritt von Die Schritten Fehlerperlen & Helmut A. Binsler am Freitag, 18. Januar, im Antoniersaal. Deshalb wurde ein Zusatztermin angesetzt. Sie kommen noch einmal mit ihrem Programm „Friede, Freude, Pustekuchen“ am Freitag, 3. April, um 20 Uhr ins Bonhoefferhaus. Karten ab 20 Euro gibt es ab sofort bei der Memminger Zeitung, Telefon (08331) 109-117, oder per Post über www.kleinkunstbuehne-memmingen.de (mz)

So erreichen Sie uns

Die Kulturredaktion der Memminger Zeitung erreichen Sie: » per E-Mail: redaktion@mm-zeitung.de

Melodien untermalen biblisches Geschehen

Tradition Neuer Leiter Klaus Pfeiffer gibt Debüt mit Cantus Firmus Chor beim Krippensingen im Otobeurer Kloster

Otobeuren Seinen ersten Auftritt als Chorleiter des Cantus Firmus Chors hatte Klaus Pfeiffer beim traditionellen Krippensingen im Otobeurer Kloster. In der wertvollen Barockkrippe sind mit etwa 500 Figuren verschiedene biblische Geschichten dargestellt. Pater Christoph Maria Kuen setzte sie in seiner Begrüßung in Beziehung zum Gesang: Mit dem Chorgesang werde daraus ein noch intensiveres Kunstwerk, weil durch die Melodien und Worte das Weihnachtsgeschehen noch tiefer in jeden hineinwirke.

Das Konzert begann mit alpenländischen Weisen der Familien Kellerer und Orf. Harfe, Geige,



Eine langjährige Tradition hat das Krippensingen des Cantus Firmus Chors im Otobeurer Kloster. Dazu erklangen alpenländische Instrumente. Foto: Josef Diebold

Klarinette und Posaune ließen die Weihnachtszeit noch einmal aufleben. Fein und sacht interpretierte Chorleiter Pfeiffer die zehn Weisen mit seinen Sängern. Dabei machte es kaum etwas aus, dass nur wenige Männer im Bass- und Tenorregister sangen. Gemeinsam, wie mit einer Stimme, erklang „Ich steh an deiner Krippen hier“. Tief berührte „Schlaf wohl, du Himmelsknecht, du“, bevor der Reigen mit „Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will“ schloss. Hier schöpfte Pfeiffer nochmals die immense Breite des Chores aus und ließ ihn vom Forte ins ganz leise Piano gleiten.

Der 49-jährige Kirchenchorleiter und Organist in Böhen gab bekannt,

dass er mit dem Cantus Firmus Chor, der vor 30 Jahren von Pater Maurus Mayer gegründet wurde, eine Matinee im Kloster plant. Auch eine A-cappella-Messe aus der Renaissance will er mit dem Chor einstudieren. Sie soll in Buxheim aufgeführt werden. Chorvorsitzender Markus Orf betonte, dass bei allem der Spaß am Singen und im Chor breiten Raum behalten werde.

Zuhörer füllen Spendentopf

Erfreut vom stimmungsvollen „Krippensingen“ füllten die Zuhörer den Spendentopf reichlich. Das Geld fließt zum Teil in die Renovierung des Jugendhauses „Waldmühle“. (jd)